

# DIESES LAND

150 Jahre neu erzählt

Vorwort von Alicia Elliott

Text und Szenario von Kateri Akiwenzie-Damm, Sonny Assu, Brandon Mitchell,  
Rachel und Sean Qitsualik-Tinsley, David A. Robertson, Niigaanwewidam James Sinclair,  
Jen Storm, Richard Van Camp, Katherena Vermette und Chelsea Vowel

Illustrationen und Kolorierung von Tara Audibert, Kyle Charles, GMB Chomichuk,  
Natasha Donovan, Scott A. Ford, Scott B. Henderson, Ryan Howe,  
Andrew Lodwick, Jen Storm und Donovan Yaciuk



*Dieses Land – 150 Jahre neu erzählt*  
Mit einem Vorwort von Alicia Elliott

Titel der Originalausgabe: *This Land: 150 Years Retold*  
Erschienen bei: Highwater Press, Winnipeg 2019

Aus dem kanadischen Englisch von Maria Steiner.

© 2019 bei den Autoren  
© 2021 Bahoe Books, Wien  
ISBN 978-3-903290-41-9

Bahoe Books  
Fischerstiege 4-8/2/3  
1010 Wien  
Österreich

# Inhalt

- 4 Vorwort**  
Alicia Elliott
- 6 Annie aus Red River**  
Katherena Vermette  
Illustrationen: Scott B. Henderson  
Kolorierung: Donovan Yaciuk
- 31 Abhänge**  
Sonny Assu  
Illustrationen: Kyle Charles  
Kolorierung: Scott A. Ford
- 57 Rote Wolken**  
Jen Storm  
Illustrationen & Kolorierung: Natasha Donovan
- 85 Peggy**  
David A. Robertson  
Illustrationen & Kolorierung: Natasha Donovan
- 113 Rosie**  
Rachel & Sean Qitsualik-Tinsley  
Illustrationen & Kolorierung: GMB Chomichuk
- 141 Nimkii**  
Kateri Akiwenzie-Damm  
Illustrationen: Ryan Howe & Jen Storm  
Kolorierung: Donovan Yaciuk
- 169 Wie eine blutige Narbe**  
Richard Van Camp  
Illustrationen: Scott B. Henderson  
Kolorierung: Scott A. Ford
- 195 Migwite'tmeg: Wir erinnern uns**  
Brandon Mitchell  
Illustrationen: Tara Audibert  
Kolorierung: Donovan Yaciuk
- 223 Warrior Nation**  
Niigaanwewidam James Sinclair  
Illustrationen & Kolorierung: Andrew Lodwick
- 249 kitaskînow 2350**  
Chelsea Vowel  
Illustrationen: Tara Audibert  
Kolorierung: Donovan Yaciuk
- 281 Anmerkungen**
- 283 Bibliografie**
- 285 Über die Autoren**

# Vorwort



„Die Geschichte wird von den Siegern geschrieben“ – dieser Spruch hat mir noch nie gefallen. Die Idee dahinter ist mir klar – wer an der Macht ist, kann bestimmte historische Ereignisse immer wieder so darstellen, wie sie einem ins Konzept passen, so lange, bis daraus offizielle „Geschichte“ wird. Andere Geschichten werden nicht niedergeschrieben, was aber nicht heißt, dass das für immer so bleiben muss. Nur weil manche Sachen nicht aufgeschrieben wurden, sind sie deshalb nicht verloren. Wir tragen diese Geschichten in unseren Köpfen, in unseren Herzen, bis hin zu unseren Knochen. Wir ehren sie, indem wir sie weitergeben und sie auch in anderen weiterleben lassen.

Genau das versucht diese Anthologie. Geschichten, die unsere Gemeinschaft nur ganz leise weitergeben durfte, die hinter vorgehaltener Hand wie Geheimnisse geflüstert wurden, werden laut und selbstbewusst für unsere heutigen Gemeinschaften wiedererzählt. Endlich stehen unsere Leute im Zentrum und in der ersten Reihe, auf unserem eigenen Land. Auf den folgenden Seiten finden sich die unglaublichen und witzigen Heldentaten von Annie Bannatyne, die es nicht zuließ, dass Métis-Frauen durch die Siedler in Red River erniedrigt wurden. Dann ist da die herzerreißende Geschichte von Nimkii und Teddy, zwei heroischen Jugendlichen, die gegen den Kolonialismus und ihren daraus resultierenden Traumas kämpfen. In schwierigsten Umständen geben sie alles, was sie können. Diese, und die vielen anderen Geschichten in diesem Buch, sind nicht nur wichtig und erhellend: Sie verdienen es neu erzählt, erinnert und nahe an sich herangelassen zu werden.

Als ich sie las, dachte ich oft an die Apokalypse oder an das Ende der Welt, wie wir sie kennen. Indigene AutorInnen machten deutlich, dass wir Indigene alle in einer post-apokalyptischen Welt leben. Die Welt, wie wir sie kannten, endete in jenem Moment, als der Kolonialismus anfang über dieses Land zu kriechen. Aber wir werden unsere Geschichte kontinuierlich weitererzählen, und wir werden uns weiterhin an die Verhältnisse anpassen. Wir haben überlebt – trotz allem.

Die Geschichte jedes einzelnen indigenen Menschen trägt auf die eine oder andere Weise die Überwindung dieser Apokalypse in sich. Am Beginn jeder Kurzgeschichte werden die kanadischen Gesetze und Vorschriften erklärt, mit denen versucht wurde, uns auf allen Ebenen fertigzumachen. Sie zwangen uns zur Assimilation und zur Aufgabe unserer Kultur, aber wir sind immer noch da. Wir haben die Apokalypse überlebt. Wenn man es genauer betrachtet, ist jeder indigene Mensch ein Held, einfach weil er existiert. Die Menschen, die in den einzelnen Geschichten vorgestellt werden, sind alle Helden. Durch die Liebe ihrer Gemeinschaften bestärkt, schaffen sie es wundervolle und mutige Dinge zu tun. Aber auch die Menschen, die sie aufzogen, sind Helden, jene, die sie unterrichteten, die sie unterstützten oder einfach an ihrer Seite standen. Unsere Gemeinschaften sind voller Helden.

Deshalb ist diese Anthologie so wunderbar und so wichtig. Darin befinden sich Geschichten des Widerstands, Geschichten von starken Charakteren, von Wundern und vom Schmerz, von einer Vergangenheit, derer wir gedenken sollten und von einer Zukunft, die wir uns erkämpfen müssen. Pflanzen wir jede einzelne dieser Geschichten wie einen Samen tief in uns ein. Wir haben als Leser und Leserinnen die Verantwortung, diese Samen zu hegen und zu pflegen, in uns keimen und wachsen zu lassen, damit wir damit unsere eigenen Geschichten anfangen können, unser eigenes Leben leben und unsere eigenen Helden werden können. Denke darüber nach, während Du die folgenden Seiten liest: Wo bist Du schon ein Held oder eine Heldin? Wie wird Deine Geschichte aussehen?

Alicia Eliot.

Annie Bannatyne war eine äußerst beeindruckende Frau. Zwar ist sie über Winnipeg und die Gemeinschaft der Métis hinaus nicht sehr bekannt und auch ich lernte erst als Erwachsene über sie, doch ihre inspirierende Persönlichkeit verdient mehr Anerkennung.

Sie wurde in Red River geboren, und wuchs als Tochter eines reichen Geschäftsinhabers namens Andrew McDermont und einer Angehörigen der Métis-Saulteaux namens Sarah McNab im Exchange District von Winnipeg auf. Als Erwachsene heiratete sie Andrew Bannatyne, ebenfalls ein erfolgreicher Ladenbesitzer. Mrs. Bannatyne war gebildet und gut in die Community integriert. Neben dem Betrieb ihres Ladens kümmerte sie sich um ihre Familie und stand an der Spitze einiger Wohltätigkeits-Initiativen. Die Gründung und Finanzierung des General Hospital in Winnipeg ging wesentlich auf sie zurück.

Mit Mrs. Bannatyne legte man sich aber besser nicht an. Als der Journalist Charles Mair im Toronto Globe verächtliche Sachen über Métis-Frauen schrieb, wurde Mrs. Bannatyne nicht nur ausgesprochen wütend. Sie sorgte für Gerechtigkeit.

Noch im selben Monat erschien im *Le Nouveau Monde* aus Montreal ein Kommentar unter dem mysteriösen Initialen «L.R.», wo Mairs Behauptungen kritisiert wurden. Die meisten Historiker gehen davon aus, dass niemand anderer als Louis Riel hinter diesen Initialen steckt, der in dieser ersten schriftlichen Form des Aufstands durch die Tat von Mrs. Bannatyne inspiriert worden war. Ein Historiker schreibt: «1869 trat Annie aus ihrer Geschlechterrolle heraus und verübte einen individuellen Akt des Widerstands, der die Fantasie des jungen Louis Riel befeuerte.» [1]

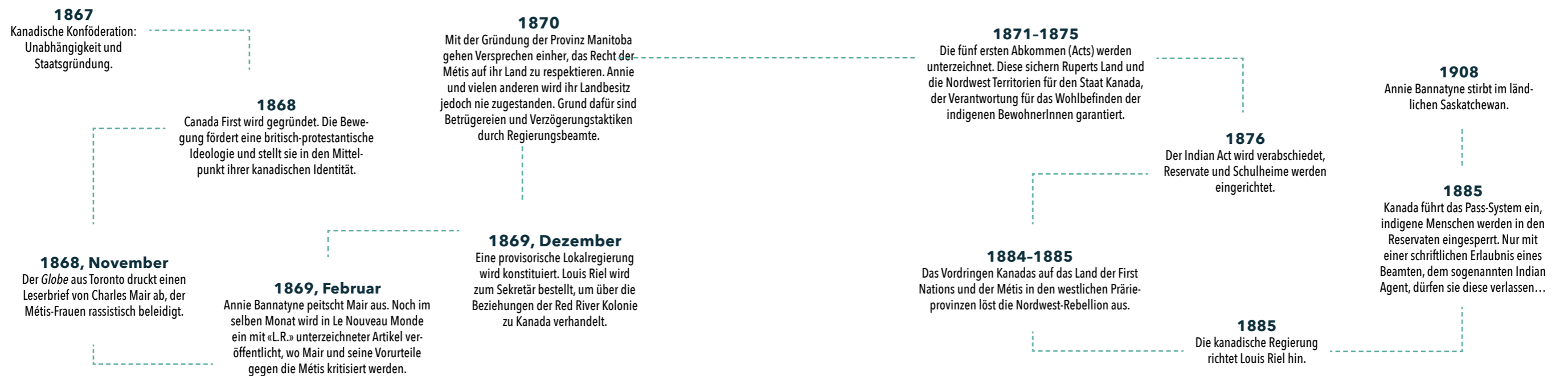
Katherena Vermette

# Annie aus Red River

Katherena Vermette

Illustrationen: Scott B. Henderson

Kolorierung: Donovan Yaciuk





# Annie aus Red River







RED RIVER

RED RIVER



1850



OKTOBER 1868.



ANDREW UND ANNIE BANNATYNE.



LOUIS RIEL.



ICH HÖRTE VON  
DEINER RÜCKKEHR!  
GROSS BIST DU  
GEWORDEN, LIEBER  
LOUIS.





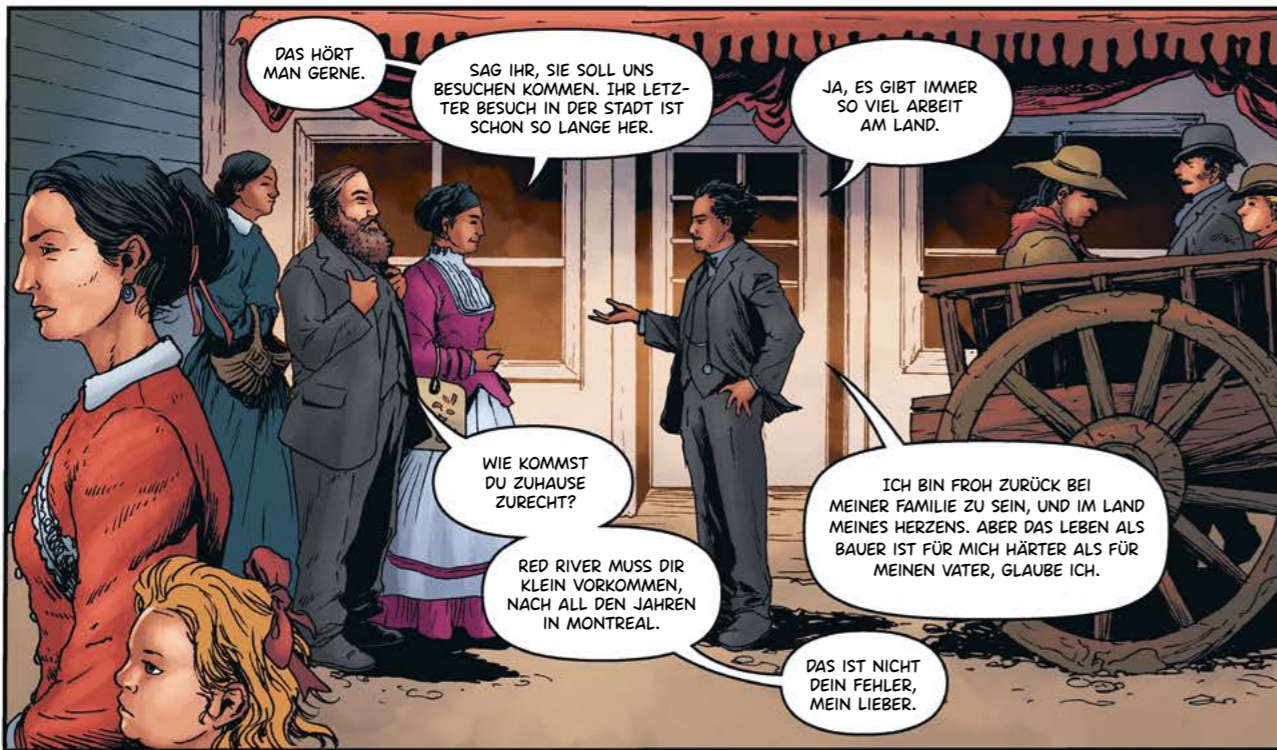


SAG, WIE GEHT ES DEINER MUTTER?



GANZ GUT, MADAME.

ES WAR EIN HARTES JAHR, ABER ALLE SIND GESUND.



DAS HÖRT MAN GERNE.

SAG IHR, SIE SOLL UNS BESUCHEN KOMMEN. IHR LETZTER BESUCH IN DER STADT IST SCHON SO LANGE HER.

JA, ES GIBT IMMER SO VIEL ARBEIT AM LAND.

WIE KOMMST DU ZUHAUSE ZURECHT?

RED RIVER MUSS DIR KLEIN VORKOMMEN, NACH ALL DEN JAHREN IN MONTREAL.

ICH BIN FROH ZURÜCK BEI MEINER FAMILIE ZU SEIN, UND IM LAND MEINES HERZENS. ABER DAS LEBEN ALS BAUER IST FÜR MICH HÄRTER ALS FÜR MEINEN VATER, GLAUBE ICH.

DAS IST NICHT DEIN FEHLER, MEIN LIEBER.



„...ES WAR EIN SCHLECHTES JAHR FÜR ALLE HIER. FÜR EINIGE NICHT DAS ERSTE.“

„DIE HEUSCHRECKEN HABEN ALLES GEFRESSEN.“



HAST DU VON DER GEPLANTEN STRASSE GEHÖRT?

SIE BAUEN EINE STRASSE VON LAKE OF THE WOODS BIS HIER HER.

SIE SAGEN, ES WIRD VIEL ARBEIT FÜR JUNGE MÄNNER GEBEN.



FÜR DIE BAUARBEITEN HOLEN SIE SICH KANADIER. DA WIRD NICHT VIEL ÜBERBLEIBEN FÜR UNSERE LEUTE.

EIN OMEN, BEFÜRCHTE ICH.

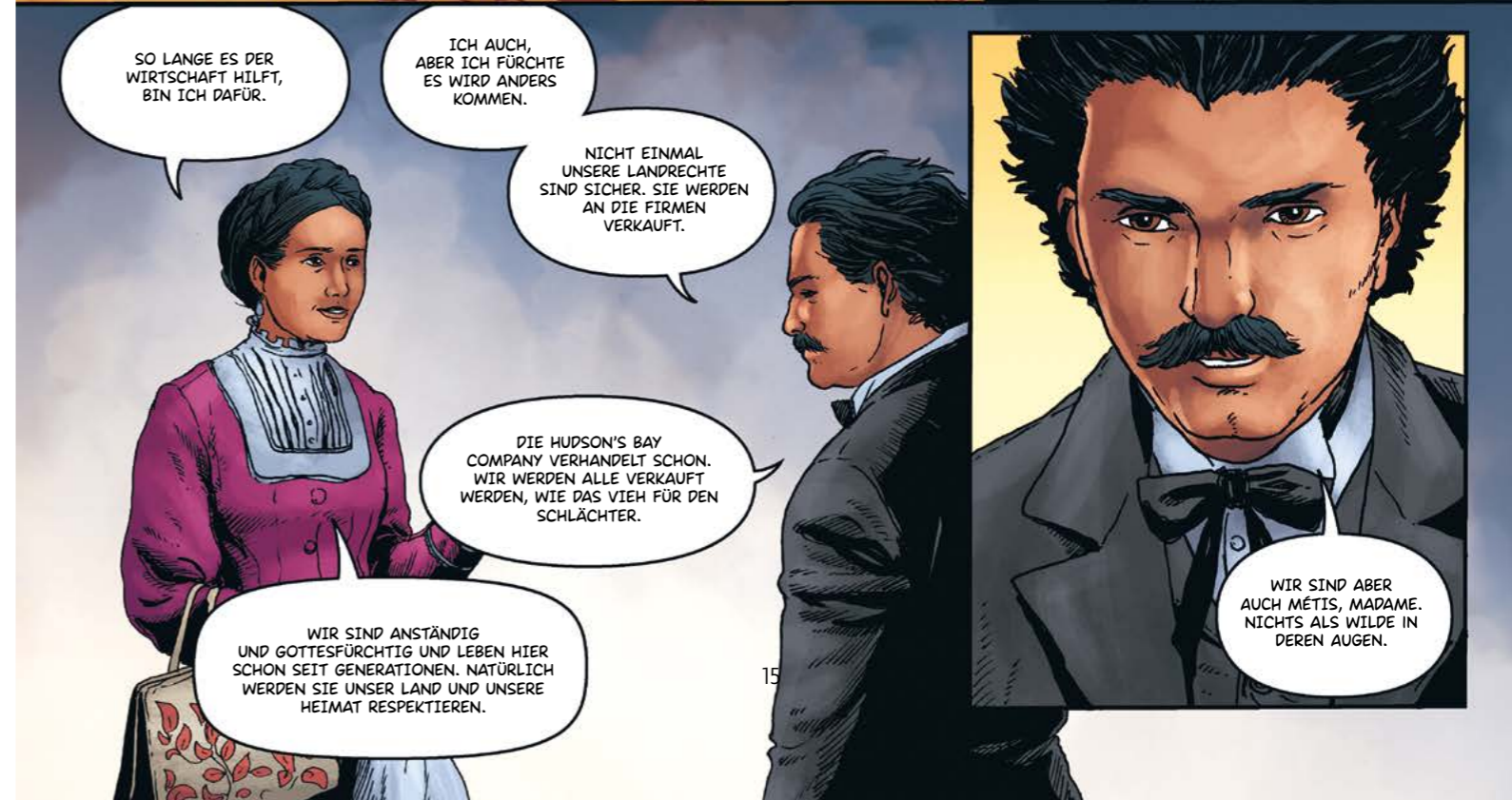
OH, ICH HOFFE NICHT!

JA, DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT.



TAG FÜR TAG KOMMEN IMMER MEHR KANADIER HIER AN. JETZT, WO SICH DER STAAT IM OSTEN GEFESTIGT HAT, SIND MACDONALDS AUGEN SCHON AUF UNS HIER IM NORDWESTEN GERICHTET.

ER WIRD NICHT AUFGEBEN, BIS ER SEINE EISENBAHN BEKOMMT, SOVIEL IST FIX.



SO LANGE ES DER WIRTSCHAFT HILFT, BIN ICH DAFÜR.

ICH AUCH, ABER ICH FÜRCHTE ES WIRD ANDERS KOMMEN.

NICHT EINMAL UNSERE LANDRECHTE SIND SICHER. SIE WERDEN AN DIE FIRMEN VERKAUFT.

DIE HUDSON'S BAY COMPANY VERHANDELT SCHON. WIR WERDEN ALLE VERKAUFT WERDEN, WIE DAS VIEH FÜR DEN SCHLÄCHTER.

WIR SIND ANSTÄNDIG UND GOTTESFÜRCHTIG UND LEBEN HIER SCHON SEIT GENERATIONEN. NATÜRLICH WERDEN SIE UNSER LAND UND UNSERE HEIMAT RESPEKTIEREN.

WIR SIND ABER AUCH MÉTIS, MADAME. NICHTS ALS WILDE IN DEREN AUGEN.











